



Die Wunde vor Beginn der Therapie



Frau G. war vorübergehend auf Gehhilfen angewiesen

Fotos: Hoffmann-Tischner



Nach Abschluss der Therapie

ZURÜCK INS LEBEN MIT DER PASSENDEN WUNDAUFLAGE

Aus der Praxis: Management chronischer exsudierender Wunden

Jede Wunde ist anders und erfordert eine individuell angepasste Versorgung. Um einen vollständigen Heilungsprozess in der Wundbehandlung zu ermöglichen, spielt die Wahl der passenden Wundauflage eine wichtige Rolle. Dies wird deutlich im Gespräch mit Frau Inga Hoffmann-Tischner, Inhaberin Wundmanagement Köln und Pflegedienstleiterin Kölner Pflegedienst, und ihrer Patientin, Ingrid G., bei der sich nach einer Oberschenkelamputation nach einem akuten Verschluss ein Dekubitus in der Prothese entwickelt hatte. Dank der Behandlung mit einer speziellen Wundauflage ist es Frau G. wieder möglich, am Leben teilzuhaben.

Sich im „Dschungel“ der angebotenen Wundauflagen zu rechtzufinden, ist nicht einfach. „Es muss immer die eine Lösung für alles gefunden werden“, so Frau Hoffmann-Tischner. „Sie soll gut halten, aber natürlich bei sensibler Haut nicht irritieren, gerade wenn man sie wieder löst. Es darf kein Wundexsudat auslaufen und sie muss phasengerecht sein, sodass das feuchte Wundmilieu beibehalten wird. Ein Gasaustausch muss stattfinden können, wobei aber der Wundgeruch, wenn möglich, nicht an die Umgebung abgegeben werden soll“, erklärt die Expertin. Wundauflagen müssen deshalb zielorien-

tiert ausgewählt und korrekt angewendet werden, um einen vollständigen Heilungsprozess zu ermöglichen. Vor allem die Versorgung chronischer Wunden stellt eine Herausforderung dar: Es treten gelbliche und/oder schwarze Beläge auf, die Wundumgebung kann schmerzhaft und geschwollen sein, die Wunde nässen. Für die Betroffenen führen chronische Wunden oftmals zu emotionalen und sozialen Problemen, unter Umständen zur Isolation sowie erheblichen Schwierigkeiten bei der Gestaltung des täglichen Lebens, da die Wunde nicht nur körperliche Einschränkungen der Mobilität, sondern eben auch Geruchsbelästigungen zur Folge haben kann.

Sozialer Rückzug durch chronische Wunden

Solche langanhaltenden und schlecht heilenden Wunden treten an den unterschiedlichsten Körperstellen auf und haben verschiedene Ursachen. Bei Frau G. war es eine durch ihre Beinprothese hervorgerufene Druckstelle, die sich zu einer schmerzhaften, offenen Wunde entwickelte und das Tragen ihrer Beinprothese unmöglich machte. Für Frau G. bedeutete dies weit mehr, als einfach zeitweise auf Gehhilfen umzusteigen. Ihr war es unangenehm, dass andere Menschen ihren Amputationsstumpf wahrnehmen würden. „Ohne Prothese gehe ich nicht vor die Tür“, so die Patientin. Hinzu kam ein starker Wundgeruch, der sie in der Eigenwahrnehmung stark störte und sie auch psychisch belastete. Sie verließ nach Möglichkeit das Haus nicht mehr und schränkte ihre sozialen Kontakte ein. „Therapien, die die Lebensqualität fördern und einfach den Alltag wieder möglich machen, haben gar nicht mehr stattgefunden. Das war eine Katastrophe“, so Frau G.

Den Wundgeruch einschließen

Die Ursache für den starken Wundgeruch liegt meist in den Bakterien, die sich in der Wunde befinden, und in dem eventuell vorhandenen abgestorbenen Gewebe. In erster Linie muss also die Ursache des Wundgeruchs beseitigt werden. Sind Mikroorganismen und Zelltrümmer, die störend auf dem Wundgrund liegen, sicher eingeschlossen, bildet sich der Wundgeruch zurück.

„Bei Frau G. haben wir uns wegen des Exsudats und des Wundgeruchs entschlossen, Zetuvit® Plus Silicone Border anzuwenden, ein Superabsorber mit Silikonhafrand, und das Ergebnis war sehr positiv, sowohl für mich als Pflegetherapeutin als auch für die Patientin“, so Frau Hoffmann-Tischner. Superabsorber-Wundauflagen helfen aufgrund ihrer hohen Absorptions- und Retentionskapazität bei der Vermeidung des Auslaufens von Exsudat und sorgen zugleich für ein optimales feuchtes Wundmilieu.

Als selbstklebende, sterile Einmal-Wundauflage mit Silikon-Kontaktfläche wurde Zetuvit® Plus Silicone Border speziell zur Langzeitbehandlung akuter und chronischer, nässender Wunden entwickelt. „Einen Superabsorber mit einer sanften und zugleich sicheren Fixierung hatten wir bislang noch nicht. Die Wundauflage erhält das phasengerechte feuchte Milieu der Wunde zwar aufrecht, aber eben nicht zu feucht“, so die Wundexpertin. Zusätzliche Befestigungsmaterialien sind dank der Silikonwundkontaktschicht und der

mikroadhäsiven Ränder nicht erforderlich. Die Trägerfolie hält zugleich Bakterien und Wasser ab. „Ich kann mit dieser Wundauflage sogar wieder duschen“, so Frau G., „Das hat mir ein großes Stück Lebensqualität zurückgegeben.“

„Auf eine solche gut fixierbare Superabsorber-Wundauflage habe ich lange gewartet“, so Frau Hoffmann-Tischner. Der Superabsorber unterscheidet sich deutlich von Polyurethan-Schaumverbänden, deren Einsatzgebiet ebenfalls mäßig bis stark exsudierende Wunden sind. Dazu Frau Hoffmann-Tischner: „Ein Schaumverband erhält zwar das feuchte Milieu, doch gerade, wenn die Wunde in der Exsudationsphase ist, stößt der Schaum an seine Grenzen. Und dann hält er die Wunde vielleicht ein wenig zu feucht.“

Patientenfreundliche Anwendung

Unzureichendes Exsudatmanagement kann zu Hautmazeration führen, mit klinischen Folgen wie Wundvergrößerung oder verzögerter Heilung. Das wiederum führt zu höheren Kosten für Material, Behandlungszeit und einen möglichen Krankenhausaufenthalt. Hinzu kommen Schmerzen, Unwohlsein und soziale Isolation. „Ich freue mich immer, wenn die Patienten mit einem Verband zufrieden sind. Denn, immer wenn wir durch eine gezielte Therapie die Lebensqualität verbessern, heilen Wunden“, macht Hoffmann-Tischner deutlich.

Bei Frau G. stellte die Wundversorgung am Amputationsstumpf eine weitere Herausforderung dar, da an dieser Stelle oft viel Exsudat austritt und die Fixierung problematisch sein kann. „Wo viel Exsudat ist, brauche ich eine zuverlässige Border-Variante, die sicher hält. Denn nur dann habe ich zufriedene Patienten, bei gleichzeitig weniger Verbandswechseln“, so die Wundexpertin. „Bei mir wird die Auflage alle zwei Tage gewechselt, und sie ist dann wirklich noch fest. Da kommt nichts dran“, hält Frau G. fest.

Atraumatischer Verbandwechsel

Verbandwechsel sind häufig mit einem erneuten Trauma für die Wunde verbunden. Ein Vorteil von Zetuvit® Plus Silicone Border ist, dass der Wechsel atraumatisch und schmerzlos erfolgt. Zusammen mit den größeren Abständen zwischen den Verbandwechseln bedeutet das nicht nur Zeitersparnis, sondern sorgt auch für mehr Patientenzufriedenheit: „Wenn ein Verband nicht gut hält, sind Patienten unzufrieden und kommen häufiger. Und: Wenn Patienten sich gut verbunden fühlen, gehen sie auch wieder raus und nehmen am Leben teil. Bei Frau G. hat die neue Wundauflage auch noch einen Zusatznutzen: eine gute Polsterfunktion am Stumpfende. Das heißt, sie konnte durch die Druckentlastung wieder ihre Prothese tragen.“

Die Patientin ergänzt: „Es scheuert nicht, die Wunde ist geschützt, und so kann ich die Prothese wirklich morgens anziehen und abends wieder aus – wie es vorher auch war. Ich mache alles selbst und gehe stundenweise auch noch arbeiten, was mein Laufen fördert. Ich kann wieder am Leben teilhaben.“

Kontakt: Inga Hoffmann-Tischner | Tel. 01 77 / 4 44 35 30
E-Mail ih@wundmanagement-koeln.de